

Ich möchte mich für das der Bürgerinitiative „Leben am Zernsee e.V.“ eingeräumte Rederecht bedanken. Zunächst eine kurze Vorbemerkung zu unserer Zielstellung. Wir treten genauso wie die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung für eine Standortsicherung und verlässliche Perspektive für die Pektinfabrik ein. Dennoch können wir den Ihnen vorliegenden Entwurf des B-Plans nicht mittragen. Ich werde mich hier auf nur zwei Punkte beschränken, die dies begründen.

Ihnen liegt ein B-Plan-Entwurf vor, der „den vorhandenen Gewerbestandort der Pektinfabrik sowie eine vom Grundeigentümer geplante Erweiterung planungsrechtlich sichern“ soll. Dies kann der vorliegende Entwurf nicht leisten. Sowohl der B-Plan wie auch der zugrunde gelegte FNP „Werder 2020“ räumen die Konflikte mit der vorhandenen Wohn- und Wochenendnutzung nicht aus, er verschärft sie sogar. Sie wollen mit diesem B-Plan in direkter Nachbarschaft zu vorhandenen Wohnnutzungen ein Industriegebiet ausweisen. Vielleicht ist Ihnen nicht bekannt, dass Herbstreith & Fox von einem Mindestabstand von 500 m vom Betriebsgelände selbst zu einem Mischgebiet ausgeht. Wie vereinbaren sie das mit den von ihnen ausgewiesenen B-Plänen in den Havelauen? Wie wollen sie erfolgreiche Klagen der betroffenen Bewohner gegen die zu erwartenden Emissionsbelastungen verhindern?

Die vorliegende Planung sieht „kalte Enteignungen“ im Bereich der Kolonie Zern vor. Der B-Plan verbietet eine Wohnnutzung im Plangebiet. Das bedeutet also für den Wert der zwei sich innerhalb des Plangebietes befindlichen Wohnnutzungen, dass der Wert ihrer Immobilien sich reduziert auf die Grundstücksfläche abzüglich der Rückbaukosten der vorhandenen Bebauung. Ist es wirklich die Absicht der Stadtverordneten, hier Bürger der Stadt um ihr Lebenswerk zu betrügen? Ähnliches gilt im Übrigen für alle Eigentümer im Umfeld, dort jedoch in unterschiedlicher Ausprägung.

Wie muss ein B-Plan aussehen, der Rechtsfrieden in dem vorhandenen Gebiet herstellen kann und auch den Standort für Herbstreith & Fox dauerhaft sichert? Ich möchte hierzu auf die Machbarkeitsstudie Kolonie Zern hinweisen. Dort sind Möglichkeiten aufgezeigt, wie dies erreicht wird. Die wichtigsten Kernpunkte und gleichzeitig unsere wichtigsten Forderungen:

- Sicherstellung, dass bei Erweiterungen und auch Ersatzinvestitionen die Abstandsrichtlinien zur im Umfeld vorhandenen Bebauung eingehalten werden
- Ausweisung der Bereiche, in denen Abstandsrichtlinien nicht eingehalten sind, entweder nur als Bestandsflächen oder aber in einer Form, welche die Grenzwerteinhaltung im Umfeld sicherstellt.
- Keine pauschale Ausweisung einer Fläche als Industriegebiet, da dies nicht dem Ziel des B-Plans entspricht.
- Nutzung der Möglichkeit, Produktionsbereiche, die sehr große Abstandsflächen erfordern, in dem westlich vorhandenen Wald unterzubringen. (Hierzu siehe auch Aktenlage B-Plan-Verfahren)

Eine kurze Schlussbemerkung noch. Eine wirtschaftsfreundliche Kommune zeichnet sich nicht durch unrealistische Versprechungen aus, sondern durch verlässliche und rechtskonforme Vorgehensweise.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit . Unter www.leben-am-zernsee.de finden sie eine Reihe von Dokumenten und Kommentaren dazu, die sie in Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen können.